

5. Schafftag im Tecklenburger Land



Es ist immer ein Erlebnis, wenn Schäfermeister Jürgen Schienke mit seiner Herde Bentheimer Landschafe auftaucht. Beim inzwischen fünften Schafftag ist das nicht anders. Dicht gedrängt verfolgen Hunderte den Vorbeimarsch der Wollträger. Fotos: Maria Walimeyer

# Einmaliges Erlebnis

Vielfältiges Programm begeistert in Wechte Hunderte von Gästen

-mw- Lengerich. Die große Anzahl von Besuchern lasse erkennen, dass der Schafftag in Wechte von der Bevölkerung gut angenommen werde, betonte Bürgermeister Friedrich Prigge in seiner Begrüßungsrede. Er hob die Besonderheiten dieser ländlichen Veranstaltung hervor und dankte den Organisatoren – der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL), der IG Teuto, der Offensive Lengerich und dem Trägerverein Bodelschwingh-Kirche Wechte. Sein Lob war berechtigt, wird doch mit dem Schafftag seit Jahren ein Akzent gesetzt im Veranstaltungskalender der Stadt Lengerich.

Rainer Seidl von der ANTL wies als Moderator immer wieder auf besondere Programmpunkte hin, etliche davon präsentiert von der ANTL und ihr nahestehenden Ausstellern. Hervor taten sich die Wechter Vereine mit ihren Aktivitäten. So stellten die „Oldtimerfreunde Wechte“ nicht nur etwa 30 alte Traktoren und einen alten Dreschkasten aus dem frühen 20. Jahrhundert aus. Sie führten auch vor, wie früher die alte „Weggemühle“ in der Getreideernte eingesetzt wurde. Dieser Programmpunkt passte exakt zum Thema „alte Getreidesorten“, das in einem Vortrag von Anja Oetmann-Mennen vorgestellt und erläutert wurde. Wie berichtet, hatte die ANTL 30 alte Getreidesorten – von der

Wildspitze über Einkorn/Wildgras, Wildemmer, Emmer, Hartweizen, Dinkel bis hin zu Weich- und Saatweizen – auf einem Ackerstück in der Nähe der Wechter Kirche ausgesät und geerntet.

Frisch gepresster Apfelsaft, alte Apfelsorten und Apfelbäume, selbst gebaute Nistkästen und aus Schafwolle gefilzte Kunstwerke sowie Informationen über die Imkerei gehörten ebenfalls zum Angebot der ANTL-Mitglieder.

### „Benny kommt als Dekoration in die Geschäftsräume“

Helmut Oppermann

Die Wechter Landfrauen erfreuten die Gäste nicht nur mit einer Fülle leckerer Torten und Kuchen in ihrer Cafeteria, sondern auch mit originellen Basteleien mit Naturmaterialien. Darunter auch Laternen aus Kürbissen und Runkeln. Mitglieder des Heimatvereins Lengerich ließen die Spinnräder schnurren und stellten rustikale Bekleidungsstücke aus Schafwolle aus.

Umlagert war der Stand mit der leckeren Schaf-Bratwurst. Auch andere kulinarische Köstlichkeiten aus der Region ergötzen die Gaumen der Gäste. Sei es eine Kürbissuppe oder der „Hosenknopf“, eine Käsespezialität.

Über die Geschichte der



Auktionator Johannes Helweg-Löllmann kitzelte das Publikum bei der Versteigerung von „Benny“ so lange, bis am Ende für 300 Euro der Hammer fiel.

hepunkt, als „Benny“ (ein im vergangenen Jahr vom Motorsägenkünstler Shapoor Engineer aus einem Eichenklotz heraus gesägtes Holzschaaf) versteigert wurde. Die Familie Menebröcker aus Wechte, deren Engagement Bennys Existenz zu verdanken war, hatte das Schaf gestiftet. Der Erlös ist für den Trägerverein Bodelschwingh-Kirche bestimmt. Johannes Helweg-Löllmann animierte die Besucher, ihre Gebote abzugeben. Zunächst zögerlich, hoben dann doch einige Interessierte die Hand. Für 300 Euro erhielt Helmut Oppermann aus Lengerich den Zuschlag. Wie er erklärte, ist „Benny“ als Dekoration für die Räume seiner Holzfirma gedacht.

Während auf dem Gelände rund um die Kirche und den Landgasthof Prigge geschäftiges Treiben herrschte, grasten die Namensgeber des Schafftages, die „Bentheimer Landschafe“, auf einer Wiese in der Nähe des Megalithgrabes. Schäfermeister Jürgen Schienke beantwortete geduldig Fragen zu seinen Schutzbefohlenen. Unter den Interessierten auch ein Schafliebhaber aus der Gegend von Hamm, der gekommen war, um sich Deutschlands größte Herde von Bentheimer Landschafen mal anzuschauen.

Bauernschaft Wechte war einiges zu fahren. So informierte Wilhelm Möhrke, Vorsitzender der Offensive Lengerich, bei einer Führung über das rund 4000 Jahre alte Megalithgrab, seine Geschichte, die Mengen an Tiefstichkeramik, die es beherbergte, die Verzierungen auf dem Keramik-

scherven, die typisch seien für Siedlungen und Gegenden. Die Exkursion zum Megalithgrab war Auftakt zur Bodenwoche, die vom Kreis Steinfurt zusammen mit der Natur- und Umweltschutzakademie NRW veranstaltet wird.

Am Nachmittag erfuhr der Schafftag einen weiteren Hö-

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf [westfaelische-nachrichten.de](http://westfaelische-nachrichten.de)



Dr. Udo Hunsche (rechts) führt durch die Ausstellung.



Die Landfrauen zeigen Kunst mit und aus Rüben.



Informationen gab es zum Megalithgrab in Wechte.



Eine Rarität ist diese alte „Weggemühle“.



Für die Kinder gab es viele Bastelangebote.